

Hommage oder Parodie?

Lower Decks als humorvolle Selbstreflexion der *Next Generation*

(Preprint, Mai 2024)

1 Einleitung

Als im Oktober 2018 CBS ankündigte, dass die nächste Spinoff-Serie im *Star Trek*-Universum eine Animationsserie sein würde, begab sich das Franchise auf unsicheres Terrain. Obwohl bereits 45 Jahre vergangen waren, seitdem *Star Trek: The Animated Series* über die US-amerikanischen Bildschirme lief, war der Stellenwert dieses ersten Animationsversuchs immer noch umstritten. Zwar errang TAS zum ersten Mal überhaupt einen Emmy Award für *Star Trek*, doch bezeichnenderweise wurde dieser in der Kategorie *Best Children Series* vergeben (vgl. Fuchs 2021, 18) – und das obwohl Roddenberry stets darauf bedacht war, dass *Star Trek* eben kein Kinderprogramm, sondern für ein erwachsenes Publikum geschrieben worden sei. Die Unsicherheit, wie mit der ursprünglichen Animationsserie verfahren werden sollte, war so immens, dass TAS lange Zeit sogar als *non-canon* betrachtet wurde, obwohl die Serie ursprünglich als Komplettierung der Fünfjahresmission der *Original Series* gedacht war und auch von den Originalschauspielern angesprochen wurde (vgl. Black 2021, 47-48; Fuchs 2021, 18).

Lower Decks startete also gerade nicht mit Vorschusslorbeeren, ist aber bisher eine der erfolgreichsten Serien des Franchises und wurde erst im Jahr 2023 um eine nun schon fünfte Staffel verlängert (die jedoch gleichzeitig die letzte sein soll). In der Timeline des *Star Trek*-Universums ist LD in der Post-TNG-Ära im Jahr 2380 angesiedelt und zwar unmittelbar nach den Ereignissen von *Star Trek: Voyager* (deren Narration im Jahr 2378 endet) und dem Film *Star Trek: Nemesis* (dessen Geschichte im Jahr 2379 spielt). Damit hat LD die dankbare Aufgabe, nicht in Konkurrenz zu den übrigen Serien stehen zu müssen.¹ Und natürlich ermöglicht es diese zeitliche Verortung den Autor:innen, direkte Anschlüsse zu TNG herzustellen.

Es ist genau dieser Verweis auf die „gute alte Zeit“ der *Next Generation*, welcher in diesem Beitrag nachgegangen werden soll. *Lower Decks* soll dahingehend untersucht werden, was die Serie leisten

¹ *Discovery* ist ebenso wie die kurzen Episoden der *Short Treks* ein knappes Jahrzehnt vor TOS bzw. ab der dritten Staffel weit im 32. Jahrhundert angesiedelt, *Strange New Worlds* schließt sich zeitlich an die zweite DIS-Staffel an, während *Picard* erst an der Wende zum 25. Jahrhundert spielt.

möchte: Will sie eine Hommage an diese Zeit sein oder ist sie eher eine Parodie? Wie gehen die Autor:innen der Serie mit dem reichen Schatz des *Star Trek*-Universums um? Und wie wirkt sich die Selbstreflexivität des Franchises auf die Eigenständigkeit einer einzelnen Serie aus?

Um diese Fragen zu beantworten, erläutern wir zunächst die Ursprünge und den Rahmen von *Lower Decks*. Die Serie weist neben den mittelbaren und indirekten Verweisen auf die reiche *Star Trek*-Geschichte jedoch auch einzelne Episoden auf, in denen Darsteller:innen aus früheren und aktuellen Serien auftreten bzw. in denen die *Lower Decks*-Figuren zu den Orten der anderen Serien reisen. Da sich anhand dieser Episoden ebenfalls die Bandbreite abbildet, wie bei LD mit dem Canon und dem Franchise umgegangen wird und auch wie sich die Serie selbst erzählerisch weiterentwickelt, gehen wir auf vier dieser Episoden exemplarisch näher ein.

2 Ursprünge und Anfänge

Ursprünglich als kurze Tweets seines Twitter-Accounts @TNG_S8 entstanden, entwickelte der Creator und Showrunner von *Lower Decks* Mike McMahan lange vor dem Start von LD eine fiktive achte Season von *Star Trek: The Next Generation* mit kurzen Plot-Outlines hypothetischer TNG-Episoden: „The world thinks there are only seven seasons of *Star Trek: The Next Generation*, but there’s one more. A secret season“ (McMahan 2015, 4). Einige dieser Outlines wirken tatsächlich wie eine Vorsehung auf *Lower Decks* (vgl. Valle-Jiménez 2021, 81). Dies schließt eine Episode namens *The Lowest Decks* ein, welche die Arbeit von zwei jungen Ensigns² namens Franklin und Lydia beschreibt, welche die geringwertigsten Arbeiten auf der *Enterprise* vornehmen müssen, etwa „scraping down biomatter junk (sweat, hair, teeth) that gets left behind in the holodeck“ (McMahan 2015, 92). Insofern trifft die Bezeichnung dieser Episode als „spiritual successor to the Season 7 episode ‚Lower Decks‘“ (McMahan 2015, 96) durchaus zu. Überhaupt lässt schon der Serienname wenig Zweifel an der geistigen Vorfahrin: Natürlich findet sich der Nukleus von LD in der TNG-Episode *Lower Decks*.³ In dieser Episode wurde – abweichend von der üblichen Narration in TNG – das Leben vierer so genannter *Lower Deckers* geschildert, also Sternenflottenmitglieder im niedersten Offiziersrang eines Ensigns mit dementsprechend weniger anspruchsvollen Aufgaben.

² In der deutschen Synchronisation von TNG, DS9 und VOY wurde dieser Rang in der Regel als Fähnrich übersetzt. Dies ist zwar insofern korrekt, da beide Begriffe sich auf die Verantwortlichkeit des Tragens der Truppenfahne zurückführen lassen (mit *Ensign* wird im Englischen auch die Seeflagge bezeichnet), andererseits stellt im angloamerikanischen Raum der Ensign der niedrigste Offiziersrang dar, während der deutsche Fähnrich ein Offiziersanwärter ist. Zudem ist die Bezeichnung auch sprachlich uneinheitlich, da alle anderen Ränge im englischen Original verbleiben. Ab ENT wurde diese Inkonsistenz in der deutschen Fassung behoben.

³ Diese Episode wurde den Autor:innen der Serie auch als Inspiration von Mike McMahan zu Beginn des Schreibprozess gezeigt (vgl. Drew 2019).

McMahan hatte seinen Karriere-Durchbruch als Autor und Produzent von *Rick and Morty* (USA 2013-). Der Stil dieser Serie findet sich auch in LD, wo sich die Figurdarstellungen durch große kreisrunde Augen, meist dünne Arme und eher länglich betonte Körper auszeichnen. Dies war bei TAS noch anders, wo man auf eine realistische Nachahmung der Seriendarsteller setzte. Dem gegenüber steht allerdings eine ausgesprochen realistischere Darstellung der Umgebung, der Raumschiffe und der Gegenstände, die die Charaktere benutzen. Die aus den anderen Serien bekannten Raumschiffe sind nicht überzeichnet, in ihrer Geometrie verformt oder in einer übertriebenen Weise anders dargestellt, als es das *Star Trek*-Publikum gewohnt sind.

Dieser Gegensatz führte besonders im Vorfeld zu großer Kritik durch Fans und Zuschauer:innen.⁴ So wurde der erste auf YouTube veröffentlichte Trailer zu LD dermaßen schlecht aufgenommen, dass die Verantwortlichen zuerst die Möglichkeit entfernten, den Trailer zu bewerten und schließlich die Kommentarfunktion komplett deaktivierten (vgl. Polster 2020). Bei professionellen Kritikern wurde LD jedoch überwiegend positiv aufgenommen (vgl. Valle-Jiménez 2021, 81).

3 Paratextuelle Bezüge

Schon paratextuell lassen sich Ähnlichkeiten und deutliche Bezüge von *Lower Decks* zu TNG ausmachen. Die Titelsequenz zeigt die USS Cerritos, das maßgebliche Schiff der Lower Deckers, in verschiedenen Situationen im Weltraum. Auffällig dabei ist, dass die Missionen, in denen sich das Schiff befindet, anscheinend vom Pech verfolgt sind: Beim Beobachten eines Schwarzen Lochs fällt der Warpantrieb aus und das Schiff wird fast verschluckt, es driftet mit der Warp gondel in der nächsten Sequenz gegen eine Eisstruktur und eine im Weltraum lebende Spezies heftet sich an den Antrieb. Bezeichnend ist jedoch eine Szene, in der die Cerritos einem Weltraumkampf gegen die Borg zu Hilfe kommen soll. Bildkomposition und Kadrierung erinnern dabei stark an die Sequenz der Eröffnungsschlacht von *Star Trek: First Contact* (wo ja die Enterprise-E als „Retter in Not“ verspätet eintrifft). Bei LD jedoch dreht die Cerritos nach der Lagesondierung schnell wieder ab, anstatt sich am Kampf zu beteiligen.⁵ Deutliche Rückbezüge zu TNG finden sich hier in der verwendeten Schriftart der Credits, welche dieselbe ist wie bei TNG und in der Titelmusik. Diese, von Chris Westlake komponiert, orientiert sich formal wie stilistisch ebenfalls stark an Jerry Goldsmiths Titelthema (und überdies noch stärker an die von Dennis McCarthy komponierte, aber

⁴ Gleichwohl hatte auch TAS bei der Erstausrahlung mit fehlendem Fanzuspruch zu kämpfen (vgl. Fuchs 2021, 21).

⁵ Verstärkt wird der komische Effekt des „Davonrennens“ noch dadurch, dass von Staffel zu Staffel die Szene variiert wird: Kämpfen in der ersten Staffel lediglich romulanische Schiffe gegen die Borg, treten in Staffel zwei Klingonen und Pakleds hinzu, in Staffel drei das Kristallwesen (TNG *Datalore*) und in Staffel vier die Breen und die Walsonde aus *Star Trek IV: The Voyage Home*. Abgesehen davon, dass die Zusammenstellung der Spezies keinen Sinn ergibt, wechseln staffelweise auch noch die Kriegsparteien untereinander.

abgelehnte Version des TNG-Themas). „In creating the title cue for *Lower Decks*, Westlake followed the franchise’s usual formula [...]. The *Lower Decks* main theme [...] utilizes the wind and string glissandos introduced in the TNG theme and the wordless chorus that is heard in the *Discovery* title cue“ (Getman, McCorkle Okazaki & Ware 2023, 287-288). Somit vertritt die Vorspannsequenz schon zwei entgegengesetzte Funktionen: Einerseits ist sie deutlich als Hommage an die Titelsequenzen der Vorgängerserien zu erkennen, andererseits parodiert sie diese durch die angedeuteten Fehlschläge der *Cerritos*.

4 Figurenkonstellationen

Bei LD ist fast schon banale Alltag einer Sternenflotten-Crew das Setting. Haupthandlungsort ist die USS *Cerritos*, ein Raumschiff der California-Klasse, das explizit für sogenannte „Zweitkontakt“-Missionen eingesetzt wird: „First contact is a delicate, high-stakes operation of diplomacy. One must be ready for anything when Humanity is interacting with alien race for the first time. But we don’t do that“ (Captain Freeman in LD *Second Contact*).⁶

Entsprechend sehen auch die Hauptfiguren den Dienst auf der *Cerritos* eher als Sprungbrett denn als Zukunft ihrer Karriere – fast alle zumindest. Das Quartett der Ensigns, die sich selbst Lower Deckers oder auf Deutsch Unterdeckler nennen, besteht aus Bradward Boimler, einem idealistischen und streng nach dem Protokoll agierenden Menschen, dessen Bestreben darin liegt, eines Tages Captain zu werden. Dies drückt sich in besagter Episode *Second Contact* schon dadurch aus, dass er sein persönliches Log als eine Art Schattenlogbuch des Captains führt und hinzusetzt: „Our specialty is second contact, still pretty important: We get all the paperwork signed, we make sure we’re spelling the name of the planet right, and we get to know all the good places to eat“. Damit markiert LD durchaus die Wichtigkeit auch von Zweitkontakten und ist so in Fortführung zu TNG *Lower Decks* eine Serie, die eher das unsichtbare gewöhnliche Tun der Sternenflotte beschreibt, „including – but not limited to – realigning circuits, cleaning elevators, power-washing dirty planetary structures, towing old and busted starships, and cleaning the filter in the holodeck“ (Britt 2022, 315). Boimler sieht in seiner Aufgabe dennoch einen ersten Karriereschritt, wobei sein Eifer allerdings von seinem übertriebenem Ernst und Unsicherheit unterlaufen wird, was ihm mehr Schwierigkeiten als Erfolge einbringt.

⁶ Bereits der Name der ersten LD-Episode ist ein Verweis sowohl auf TNG *First Contact* als auch den gleichnamigen Kinofilm und die Episodenhandlung die Antithese.

Sein direkter Gegenpol ist Beckett Mariner⁷ (ebenfalls ein Mensch), die älter als die drei anderen ist und schon höhere Ränge eingenommen hatte. Aufgrund ihrer ständigen Weigerung, sich anzupassen oder Befehle zu befolgen, wurde sie aber immer wieder degradiert und muss sich – praktisch als letzte Chance – auf der USS Cerritos bewähren.⁸ Während Boimler Gefahren eher meidet, ist Mariner stets bereit, sich in ein Abenteuer zu stürzen, solange es nicht bedeutet, befördert zu werden. Stattdessen strebt sie an, sich in einem unteren Rang ein möglichst bequemes Leben auf dem Schiff zu machen. Mariner ist insofern eine Antiheldin (vgl. Britt 2022, 306), „she likes Starfleet, but maybe she doesn’t like all the pomp and bullshit that go along with it“ (Britt 2022, 317).

Die Wissenschaftsoffizierin D’Vana Tendi ist Orionerin, eine außerirdische Spezies, die in *Star Trek* bisher nur am Rande vorkam, kein Mitglied der Föderation ist und vor allem als Piraten, Sklavenhändler oder Lustsklavinnen charakterisiert wurde.⁹ Tendi kämpft gegen diese Vorurteile und versucht ständig, sich den Respekt und die Anerkennung ihrer Vorgesetzten zu erarbeiten. Aufgrund der daraus resultierenden Nervosität scheitern ihre Vorhaben regelmäßig.

Samanthan Rutherford als vierter Ensign im Bunde ist ein Mensch, der mit Cyborg-Implantaten augmentiert ist. Er ist Teil der Ingenieurs-Crew und fühlt sich auch nur dort wohl, wo er ein technisches Problem lösen kann.

Grundsätzlich ist in *Lower Decks* allen Figuren eine große Kompetenz und großes Talent in ihrem Fachgebiet gemein, was aber durch ihre soziale Unbeholfenheit, übertriebenen Eifer oder andere Unsicherheiten kontrastiert wird. Diese Ausgangssituation treibt die charakterliche Entwicklung in den einzelnen Folgen an. Mit jeder Mission lernen die vier jungen Offiziere dazu und werden so nach und nach zu wertvollen Crewmitgliedern, die auch schwierige Probleme alleine lösen können und zum Gelingen der Mission beitragen.

Ergänzt wird das Ensemble um die Senioroffiziere, die in anderen *Star Trek*-Serien ja üblicherweise die Hauptrollen spielen, hier aber zunächst nur Nebenfiguren sind. Hervorzuheben hier sind die Captain der Cerritos, Carol Freeman, eine weibliche Person of Color, ihr Erster Offizier Cmdr. Jack Ransom, der bajoranische Sicherheitschef Lt. Shaxs sowie die Schiffsärztin Cmdr. T’Ana. Letztere ist eine Caitianerin, eine humanoide, katzenartige Spezies, was eine direkte Kontinuität zu TAS

⁷ Beckett Mariner, hat zumindest mit ihrem Vornamen bereits ein Cameo in der hypothetischen TNG-Staffel acht (vgl. McMahan 2015, 42). Es ist aber durchaus glaubhaft anzunehmen, dass McMahan bei der Konzeption von LD auf diesen Namen bewusst zurückgriff.

⁸ Für die anderen Charaktere ist dabei zunächst verborgen, dass sie die Tochter vom Captain der Cerritos, Carol Freeman, ist.

⁹ Eine Orion-Sklavin wurde schon in TOS *The Cage* als Teil der Illusion von Captain Pike gezeigt. Weiterhin gab es kurze Auftritte in TAS und ENT sowie in den Filmen der Kelvin-Zeitlinie. Mit Beginn von DIS trat die Spezies regelmäßig in den neuen Serien auf, Tendi ist jedoch die erste tragende Figur.

herstellt, wo diese Spezies das erste Mal auftrat (vgl. Fuchs 2021, 24). Diese Figuren folgen im Wesentlichen aber den Archetypen „klassischer“ *Star Trek*-Offiziere: Freeman als Captain verkörpert ähnliche Führungsqualitäten wie ihre Vorgänger, während ihr Erster Offizier Ransom in seiner Cis-Männlichkeit wie eine überzeichnete Melange von Riker und Kirk wirkt (vgl. Valle-Jiménez 2021, 80).

5 Vorbilder und Fans

Bezeichnend für die Figurenkonstellation in *Lower Decks* ist somit auch die starke Vorbildzeichnung der Vorgängerserien. Insbesondere für die vier Ensigns, in Teilen aber auch für die Senioroffizier:innen, sind die (aus der Innensicht zum Teil bereits historischen) Figuren etwa aus TOS und TNG Personen, zu denen heraufgeblickt wird. Ihnen streben die jungen Offizier:innen nach und erweisen sich dabei mehr als einmal als richtige Fans. Dies wird schon in der ersten Episode LD *Second Contact* deutlich, in der etwa Mariner sich bewundernd über Spock und Sulu äußert:

Mariner: „Do you know about Spock? Dude came back... from being dead! [...] He got frickin’ Genesis-devised and fought Khan and some space whales! [...] How about Sulu? Ooh, he rocked a sword. That was his thing.“¹⁰

Dies ist ein erzählerisches Merkmal, das für sich genommen auch ohne betont humoristische Elemente funktionieren würde und tatsächlich genau den Blickwinkel anbietet, der auch in der TNG-Folge *Lower Decks* eingenommen wurde. Dort betritt Riker die Schiffsbar „Zehn Vorne“ und wird vom Kellner Ben begrüßt, woraufhin sich Ensign Lavelle, einer der *Lower Deckers* irritiert zeigt:

Ben: „Hi, Will.“

Riker: „Ben. How you doing?“

¹⁰ Die Bewunderung von anderen *Star Trek*-Charakteren ist ein fortlaufendes Merkmal von *Lower Decks*. Dies ist beispielsweise auch in LD *Veritas* zu beobachten, wo die vier Unterdeckler während einer Routinearbeit darüber diskutieren, wer „the bigger badass“ ist: Roga Danar (aus TNG *The Hunted*) oder Khan Noonien Singh. Mariner wirft Boimler vor, dass niemand von ersterem gehört habe. Angesichts der größeren Prominenz von Khan als Antagonist in *Star Trek II: The Wrath of Khan* ist dies eine verständliche Ansicht, die so auch ohne weiteres in einem Fanforum geäußert hätte können, was nach Veröffentlichung der LD-Episode auch tatsächlich geschehen ist (https://www.reddit.com/r/startrek/comments/ad8hqx/who_would_win_khan_vs_danar/; https://www.reddit.com/r/LowerDecks/comments/nysoh8/fan_vs_enjoyer/; Stand: 17.05.2024). Auch an anderer Stelle zeigt sich die Verehrung von *Star Trek*-Charakteren. Boimler scheint u. a. ein großer Fan von Beverly Crusher zu sein (LD *The Inner Fight*), Tendi von Jadzia Dax (LD *First First Contact*) und Mariner äußert öfters ihre Bewunderung für Kirk. Als sie und Boimler in einer Bar sitzen, wo auch Kirk und Spock einst saßen, kennt ihre Begeisterung keine Grenzen (LD *An Embarrassment of Dooplerys*).

Lavelle: „You call him Will?“

Ben: „Why not?“

Lavelle: „He’s second in command of this ship, that’s why not.“

Ben: „I’m not Starfleet, I’m a civilian. When he’s in here, he wants to be treated like a civilian.“

Lavelle: „Riker? I bet he sleeps in his uniform.“

Ben: „You only think that because he’s your CO [commanding officer]. If you got to know him.“

Zum einen wird in TNG noch der Unterschied zwischen Zivilisten an Bord und den Sternenflottenangehörigen betont, gleichzeitig aber mischt sich in den Dialog auch Ehrfurcht gegenüber den Senioroffizier:innen, die für stets im Dienst befindlich gehalten werden. Diese Sichtweise ist typisch für *Star Trek*. Jovialität und ein gelockerter Umgangston zeigen sich – wenn überhaupt – nur in informellen Situationen und unter Gleichen (etwa im Triumvirat von Kirk, Spock und McCoy). Ansonsten galten die Charaktere über die Serien hinweg mehrheitlich als Respektspersonen.

6 Das Franchise als „Workplace“ und eigene Fanprojektion

Lower Decks geht allerdings weit darüber hinaus, da die Serie explizit Komödie sein will. Das bedeutet, dass eben dieser Ernst, mit dem die Arbeit der Sternenflotte in anderen Serien präsentiert wird, ständig von Hindernissen konterkariert wird, die zwar menschlich sind, aber im Kontext der bisherigen Charaktere nicht adressiert wurden. LD ist daher auch als „essentially a workplace sitcom“ (Puchko 2023; vgl. auch Britt 2022, 316-317) einzuordnen. Während z. B. die Autorenbibel der nicht realisierten Serie *Star Trek: Phase II* ausdrücklich erwähnt, dass,„[u]nsere Stammfiguren [...] Helden [sind]“ (Reeves-Stevens 1998, 92), könnte man hier sagen: Die Stammfiguren sind in erster Linie mittlere Angestellte.

6.1 „Miracle Working“

In der Episode LD *Temporal Edict* etwa befindet sich die Cerritos zu Beginn auf einer Reise zu einem Friedensgipfel auf Cardassia Prime, kurz vor dem Ziel wird diese Mission aber abgebrochen, da der Gipfelort kurzfristig verlegt wurde. Statt geschichtlich bedeutender Diplomatie gibt es für

das Schiff nurmehr einen Transport von Schmuckstücken als Auftrag. Captain Freeman merkt frustriert an: „Nobody respects us, because we don't demand their respect. This ship is a joke.“.

Im Folgenden will sie die Effizienz der Crew heraufsetzen. Dies soll gelingen, in dem sie den sogenannten „Zeitpuffer“ der Crew eliminiert, ein umgangssprachlicher Ausdruck innerhalb der Mannschaft, dass man niemals die wahre Zeit angibt, die etwa für einen Reparaturauftrag nötig ist. Ist man früher fertig, kann man den Zeitpuffer zur Entspannung nutzen und wenn dies in einem Notfall passiert, kann man die vorgeblich schnelle Arbeitsweise nutzen, um als Held dazustehen. Dieses Konzept, wie man sich am besten als „miracle worker“ vor seinem Captain präsentiert, geht auf einen Dialog aus der TNG-Folge *Relics* zurück, wo der ehemalige Chefsingenieur Montgomery Scott aus TOS dieses kleine Geheimnis humorvoll mit seinem TNG-Gegenstück Geordi La Forge bespricht.¹¹

LD baut diesen kurzen Moment zu einer ganzen Folgenhandlung aus, wo der dann fehlende Zeitpuffer die Crew völlig verrückt macht und zu kaum zu bewältigendem Stress führt, der am Ende mehr Fehler produziert. Die banale Transportmission droht fast katastrophal zu scheitern, weil aus Überarbeitung das falsche Geschenk übergeben wird und die beleidigten Bewohner von Gelrak die Cerritos angreifen. So wird in dieser LD-Episode die möglichen Folgen von Scottys geheimer Arbeitsweise bis zu einem absurden und komischen Ende völlig überzeichnet, aber letztlich konsequent zu Ende gedacht.¹² Daher ist es auch passend, dass selbst im Triumph die Hauptfiguren nicht gewinnen können: Boimler kann den Captain davon überzeugen, den Zeitpuffer zuzulassen. Als unfreiwillige Belohnung wird diese Ermutigung, lieber kurze Wege zu suchen, anstatt blind den Regeln zu folgen, am Ende der „Boimler-Effekt“ getauft. Der regelversessene und fleißige Ensign ist in der Konsequenz zutiefst beschämt, dass (vermeintliche) Faulheit nun mit seinem Namen verbunden ist.

All diese Elemente sind charakteristisch für eine typische LD-Folge. Grundlage ist ein Dilemma oder Konflikt, die für sich genommen auch bei anderen *Star Trek*-Serien funktionieren würden, hier aber durch die übertriebenen Verhaltensweisen der Figuren für eine überzogene und somit im Effekt

¹¹ Der Dialog zu Scottys offenbar bevorzugten Arbeitsweise gestaltete sich in TNG *Relics* so:
Scott: „Do you mind a little advice? Starfleet captains are like children. They want everything right now and they want it their way, but the secret is to give them only what they need, not what they want.“
La Forge: „Yeah, well I told the Captain I'd have this analysis done in an hour.“
Scott: „How long will it really take?“
La Forge: „An hour.“
Scott: „You didn't tell him how long it would really take, did you?“
La Forge: „Of course I did.“
Scott: „Oh, laddie, you've got a lot to learn if you want people to think of you as a miracle worker [...]“

¹² Diese Erzähltechnik findet sich in sehr vielen Episoden von *Rick and Morty* wieder, wo bekannte Science Fiction-Themen innerhalb einer Episodenlänge mehrfach mit einer harten, aber dennoch logischen Konsequenz zu einem abstrusen Ende gebracht werden.

komische Entwicklung sorgen. Kennzeichnend bei LD ist jedoch nicht nur die grotesk-komische Überzeichnung sämtlicher Narration in Inhalt und Stil, sondern zusätzlich die tiefe Einbettung in den bestehenden Canon des Franchises (also die möglichst einheitliche und miteinander verknüpfte Realität der Serien und Filme).

Die Verknüpfung von TNG *Relics* und LD *Temporal Edict* ist dafür exemplarisch: Scotty macht im Dialog mit La Forge eine kurze Bemerkung, die man als durch aus komödiantische „throw away“-Zeile bezeichnen könnte. Gönnst sich nur er einen Zeitpuffer oder machen es anderen Ingenieure auch so? Ist dies eine Eigenart des 23. Jahrhunderts oder ist Geordi La Forge einfach nur zu ehrlich? Dies sind Fragestellungen, die man im Fandom in Foren oder Webdiskussionen erwarten würde. Stattdessen greift man den „Fanservice“, der ja schon durch die Integration eines TOS-Charakters in TNG ansatzweise verfolgt wurde, bei LD auf und formt daraus die erzählerische Prämisse der gesamten Serie. McMahan realisiert damit im Grunde das, was er mit der anfänglich beschriebenen fiktiven achten TNG-Staffel auf Twitter begonnen hatte. Dabei reicht die Bandbreite, wie solche Anspielungen in den Episoden verwoben werden, von sehr subtil (wie in dieser besprochenen Episode) bis hin zu direkten Wiederholungen von Storyideen, die aber dann humoristisch reinterpretiert werden.

6.2 Überzeichnungen als Hommage

In LD *Much Ado About Boimler* erlebt Boimler einen ähnlichen Transporter-Unfall, wie er auch in TNG *The Next Phase* vorkommt. Er wird „aus der Phase“ geschoben und ist dadurch kurzzeitig nicht mehr im „richtigen“ Raum-Zeit-Kontinuum.¹³

Während dies bei TNG Anlass war, um Themen wie Trauer und Sterblichkeit zu behandeln, wird Boimler zu einer Art Rehabilitationsklinik auf einem anderen Planeten gebracht.¹⁴ Die Behebung des Transporter-Unfalls ist allerdings nicht das Hauptthema, sondern nur eine Wegmarke zur eigentlichen Storyline: Als Boimler das Schiff, welches ihn zur Reha bringen soll, betritt, ist er entsetzt über die große Anzahl an medizinischen Vorfällen und übernimmt die von einem Mitreisenden geäußerte Verschwörungserzählung, dass die Sternenflotte diese Ereignisse vertuschen will und das Schiff niemals am Ziel ankommen wird. Aus Angst zu verschwinden,

¹³ In TNG *The Next Phase* betraf den Unfall La Forge und Ensign Ro, die beide dadurch für die Außenwelt „unsichtbar“ wurden und nicht auf sich aufmerksam machen konnten, aber weiterhin in „ihrer“ Welt auf dem Schiff präsent waren.

¹⁴ Diese Einrichtung wird von der so genannten „Division 14“ betrieben. Dies ist eine Abteilung der Sternenflotte, die sich mit ungeklärten medizinischen Problemen befasst, was eine Referenz auf die Section 31, den Geheimdienst der Sternenflotte, sein dürfte.

zettelt er eine Meuterei an, nur um am Ende festzustellen, dass er falsch lag. Doch statt paradiesischem Kururlaub kann er gleich wieder abreisen, denn während der Reise klingt seine Phasenverschiebung von selbst wieder ab und er wird als gesund entlassen.

Damit zeigt sich, wie sich beide Stilmittel – die Hommage wie auch die Parodie – bei LD immer gegenüberstehen. Die parodistischen Elemente dienen dazu, ein aus dem *Star Trek*-Universum bekanntes Plotelement übertrieben oder deren Schwachstellen besonders herauszustellen.

Andererseits wird der Canon auf strikte Weise beachtet und als Hommage an die vorherigen Serien eingebunden, um dann sich zu einem Gag zu steigern. Diese Hommagen bestehen auch aus Reminiszenzen etwa an die Filmarchitektur. So nimmt LD in der Darstellung des Raumschiffinnern deutliche Anleihen an die unmittelbare Post-TNG-Ära: Bunkerbetten und Gemeinschaftsunterkünfte sind zwar aus anderen Serien und Filmen bekannt (z. B. *Star Trek VI: The Undiscovered Country* oder *VOY Good Shepherd*), allerdings sind sie dort nur kurz zu sehen. In LD hingegen werden sie zum konstituierenden Element. Ein weiteres Beispiel findet sich in der Eröffnungsszene von LD *Kayshon, His Eyes Open*. Zum ersten Mal sind hier Gemeinschaftsduschen zu sehen (in der *Star Trek*-Zukunft natürlich Schallduschen), wobei auch diese Anlass für eine Übertreibung sind: Mariner verfällt in einen Wettstreit mit einem neuen Crewmitglied, wer länger eine höhere Schallstufe aushält. Sie drehen das Level der Dusche soweit hoch, dass alle anderen fliehen, während bei den beiden schon das Nasenbluten einsetzt.

Dieser Teil des Humors funktioniert allerdings nur insoweit, wenn das Publikum ein gewisses Vorwissen über besagten Canon hat. Gleichwohl ist das Wissen um *Star Trek* auch keine notwendige Voraussetzung, um den Inhalt einer Folge nachvollziehen zu können. Die Charaktere erklären üblicherweise, was nötig ist, um eine Anspielung zu verstehen, mehr aber auch nicht. (Eine Transporter-Fehlfunktion, die eine Person aus der Phase schiebt, kann für eine:n uneingeweihte:n Zuschauer:in auch eben nur das sein.) Kenner:innen des *Star Trek*-Universums hingegen bekommen eine zusätzliche Erzählebene präsentiert, die nur sie verstehen, was das Gefühl, zusätzlich Teil einer weiteren und besonderen Gemeinschaft zu sein, zugleich die Identifikation mit dem Fandom weiter steigert. Insofern ist LD nur von „Eingeweihten“ vollkommen zu durchdringen. So gibt es in jeder Episode zahlreiche Verweise, die nur beiläufig auftauchen und praktisch nur im Hintergrund wahrnehmbar sind: seien es Technologien oder Gegenstände, Namen von Planeten, Raumschiffen, Figuren oder verschiedene „historische“ Ereignisse, also Bezüge auf frühere Episoden der anderen Serien. So stirbt Sicherheitschef Shaxs z. B. am Ende der ersten Staffel den Heldentod, nur um in Staffel zwei wieder am Leben zu sein. Die Umstände seiner Wiederauferstehung bleiben unerklärt, es handele sich um „dark truths about scientific depravity“ und einen „black mountain“ (Shaxs in LD *We'll Always Have Tom Paris*). Dass Kommandooffiziere aber wiederholt von den Toten

auferstehen können, ist eine bekannte Trope in *Star Trek*. Spock steht in *Star Trek III: The Search for Spock* wieder auf, Dr. Culber nach seinem unvorhergesehenen Tod in DIS und allein Captain Janeway stirbt in VOY 15 (!) folgenlose Tode (wenngleich teilweise in alternativen Zeitlinien oder Simulationen).

Die LD-Folge *Mugato, Gumato* zeigt allein im Titel eine Anspielung, die so tiefgehend ist, dass Mike McMahan in einem Interview zugab: „We’re going to make the Internet’s job hard this week, and put in extra Easter eggs“ (zit. nach Moorhouse 2021). In der Episode tauchen Tiere auf, die zuletzt in der TOS-Episode *A Private Little War* vorkamen, jedoch „*nobody* decided on a consistent way for the actors to pronounce ‚Mugato‘ in that episode“ (McMahan zit. nach Moorhouse 2021), sodass in der TOS-Episode tatsächlich auch noch die Variante „Gumato“ zu hören ist. Der Autor der LD-Episode Ben Rodgers störte sich daran so sehr, dass er dies zum Anlass nahm, die Diskrepanz von den Figuren erklären zu lassen.

Als einen Höhepunkt dieser Canon-Versessenheit darf das Cetacean Ops gesehen werden. Diese Einrichtung ist Teil von Schiffen, die der Navigation dienen. Betrieben werden sie von intelligenten Walen, die Teil der Crew sind. Abgesehen davon, dass Walen in *Star Trek* mehr Intelligenz zugesprochen wird als in der Realität (*Star Trek IV: The Voyage Home*), beruht die Existenz dieser Ops allein auf einem Hintergrunddialog, der in der TNG-Episode *Yesterday’s Enterprise* zu hören – und das auch nur sehr leise und in einer alternativen Zeitlinie. Diese kurios anmutende Einrichtung entwickelte sich jedoch zu einem Insider-Gag, der Eingang in offizielle Referenzbücher fand¹⁵ und nun durch *Lower Decks* auch tatsächlich zur Canon-Realität wird.

Die hier skizzierten Anspielungen und Verweise sind im Grunde in jeder Episode von *Lower Decks* präsent. Auch wenn die USS Cerritos „nur“ ein Schiff aus der zweiten Reihe der Sternenflotte ist, verstehen sich die LD-Charaktere trotzdem als Teil dieser Sternenflotten-Gemeinschaft. Damit sind sie Stellvertreter:innen und somit eine Allegorie auf das gesamte *Star Trek*-Fandom selbst (vgl. Cravens 2021).

7 Dekodierungen des Franchises: Der Umgang mit der (eigenen) Vergangenheit

¹⁵ „In the Galaxy class starship, ongoing G&N [guidance & navigation] system research tasks are handled by a mixed consultation crew of twelve *Tursiops truncatus* and *T. truncatus gilli*, Atlantic and Pacific bottlenose dolphins, respectively. This crew is overseen by two additional cetaceans, *Orcinus orca takayai*, or Takaya’s Whale“ (Sternbach & Okuda 1991, 44-45). Das Cetacean Ops ist auch in den Konstruktionszeichnungen der USS Enterprise-D eingetragen (vgl. Sternbach 1997, 9).

7.1 *We'll Always Have Tom Paris*¹⁶

Nach den prominenten Gastauftritten von Jonathan Frakes und Marina Sirtis in ihren TNG-Rollen Riker und Troi (LD *No Small Parts*; LD *Strange Energies*) markiert diese Episode einen weiteren Auftritt einer Hauptfigur aus einer der vorangegangenen Serien: In diesem Fall tritt Robert Duncan McNeill als Tom Paris auf, den er sieben Jahre in VOY verkörpert hatte. Paris ist mittlerweile zum Lieutenant befördert und in der Sternenflotte offensichtlich eine Art Motivationscoach, indem er von seinen Erlebnissen mit der USS Voyager erzählt.

Der Gastauftritt von Tom Paris bewegt sich zwischen der Tradition selbiger, wie sie insbesondere in TNG gehandhabt wurde und einem etwas erweiterten Cameo. Bei ersterem spielten etwa die TOS-Charaktere Sarek (TNG *Sarek*), Scotty (TNG *Relics*) oder Spock (TNG *Unification, Part II*) in einer abgeschlossenen Folge eine wichtige Rolle für die Handlung, wobei vor allem die Interaktion mit einem der Hauptdarsteller im Vordergrund stand. Daneben gab es immer wieder kleinere Auftritte, wie etwa von Jonathan Frakes in VOY *Death Wish*, Alexander Siddig in TNG *Birthright, Part I* oder Armin Shimerman in TNG *Firstborn*.

In *Lower Decks* ist jedoch der Gastauftritt von Paris nicht nur eine Erweiterung des *Star Trek*-Universums in Form eines Crossovers (der überdies die Entwicklung von Paris' Figur fortschreibt), sondern eine unmissverständliche Parodie des *Star Trek*-Fandoms. Boimler gibt sich in der Episode als großer Fan der Voyager-Crew zu erkennen und unternimmt alles, damit Paris einen Sammelteller mit seinem Abbild signiert. Diese Art von Merchandise spielt auf die Unmengen an Fanprodukten an, deren Lizenzierung über Jahrzehnte äußerst wichtig für die wirtschaftliche Ausnutzung für das Franchise waren und sind.¹⁷ Auch die älteren Crewmitglieder erweisen sich als ehrfürchtig gegenüber Tom Paris und scheinen sehr viel über die Reise der Voyager zu wissen. Als Meta-Gag macht Boimler seine Kamerad:innen mit der Abkürzung „VOY“ für die USS Voyager vertraut, die vor allem Zeit beim Aussprechen sparen soll. Dies parodiert wiederum die Tendenz von Fans, *Star Trek*-Serientitel abzukürzen.¹⁸

Diese Art von abermaliger Heldenverehrung innerhalb der Sternenflotte ist in den anderen Serien nur am Rande präsent. Bekanntestes Beispiel dürfte die DS9-Episode *Trials and Tribble-ations* sein,

¹⁶ Schon der Episodentitel ist bereits eine Anspielung auf die TNG-Episode *We'll Always Have Paris*.

¹⁷ Darüber hinaus ist dies sogar ein ganz spezifischer Verweis auf die Hamilton Collection's Plates, die es seit den 1980er Jahren von *Star Trek* gibt und deren Aussehen hier offenbar imitiert wurde (vgl. Whitbrook 2021).

¹⁸ Die Abkürzung der Serien wird nicht nur in Fankreisen so gehandhabt, sondern – mit Abweichungen untereinander – auch auf offiziellen Websites wie startrek.com bzw. in der Online-Enzyklopädie *Memory Alpha*. Auch in wissenschaftlichen Publikationen – diese eingeschlossen – werden die Abkürzungen häufig verwendet.

in der selbst ein Captain Sisko sich ein Autogramm von James T. Kirk besorgt, auch wenn dies den normalen Ablauf der Zeit verändern könnte.

Da Boimler nach seiner Rückkehr versehentlich nicht beim Schiffcomputer registriert wurde, kommt er kaum noch auf dem Schiff voran, weil sich keine Türen mehr für ihn öffnen. Sein Fanboy-Dasein treibt ihn aber derart an, dass er beim Versuch auf die Brücke zu gelangen, durch Wartungsröhren klettert und versehentlich giftige Dämpfe einatmet, was ihn ein Gespräch mit dem Paris-Sammelteller halluzinieren lässt. Das ist auch fast die einzige Interaktion zwischen den beiden; in seiner Fantasie spricht Paris herzliche Worte an Boimler. Dieser aufrichtige Wunsch, eine kleine Anerkennung durch seine Helden zu finden, treibt den Ensign an, so wie es auch die Motivation vieler *Star Trek*-Fans auf vielen Conventions ist, indem sie mühevollen Anreisen, langes Warten in Schlangen und hohe Kosten auf sich nehmen, nur um einmal mit den Schauspieler:innen zu sprechen. So gesehen ist Paris' Besuch auf der Cerritos vergleichbar mit den Auftritten der Schauspieler:innen auf eben jenen Conventions (wo diese ja auch meist ihre „Heldengeschichten“ aus vergangenen Zeiten erzählen).

Gleichzeitig muss Boimler gegen einen scheinbar banalen technischen Fehler ankämpfen, der in erster Linie auf menschliches Versagen zurückzuführen ist. Auch dies spiegelt den Gegensatz „Helden vs. Angestellte“ zurück. Boimlers Dilemma ist eben keine existenzielle Bedrohung durch eine fremde Spezies, da er in der Rangfolge zu weit unten steht, sondern ein Alltagsproblem. Dies verdeutlicht abermals die zwei Ebenen, aus denen LD seinen Humor zieht. Kleinere Alltagsprobleme auf der einen Seite, die in die *Star Trek*-Welt übertragen werden und banale Probleme immer weiter ins Absurde treiben. Und auf der anderen Seite die Sicht von außen auf das Franchise und allen Beiproducten wie Merchandise, Conventions und Fandom.

7.2 *Hear All, Trust Nothing*

In LD *Hear All, Trust Nothing* wird die Crew der Cerritos kurzfristig mit Verhandlungen mit den Karemma beauftragt. Die Karemma sind eine Spezies aus dem Gamma-Quadranten und kamen in mehreren DS9-Episoden als potenzielle Handelspartner vor. Folgerichtig finden auch die Verhandlungen auf der Raumstation statt. Konfrontiert mit dieser überraschenden Entscheidung wird der Crew hier eine Aufgabe übertragen, die normalerweise außerhalb ihrer Kompetenz ist. Nicht verwunderlich ist hier, dass im Laufe der Narration die Verhandlungen natürlich scheitern (die Karemma entdecken, dass ausgerechnet Quark Replikator-Technologie von ihnen gestohlen hat).

In Bezug auf das *Star Trek*-Universum ist jedoch der Ort der Handlung wesentlich wichtiger als die Handlung selbst: Zum ersten Mal nach fast einem Vierteljahrhundert ist im Franchise wieder Deep

Space Nine als Handlungsort zu sehen. Noch stärker als in LD *We'll Always Have Tom Paris* etabliert *Lower Decks* hiermit ein Merkmal, innerhalb der Serie die Zukunft der anderen Serien weiterzuerzählen. Etabliert wird, dass Kira Nerys die Nachfolge von Sisko als Stationskommandantin angenommen hat und dass Quark noch immer seine Bar auf der Station betreibt.¹⁹ Auch lange nach dem Ende von DS9 zeigt sich also, dass die Raumstation immer noch ein aktiver Part des *Star Trek*-Universums ist: Sie ist selbst Teil einer gefestigten Historie geworden. Explizit wird zudem angesprochen, dass die Verhandlungen dazu dienen, für mehr Verständigung zwischen den Spezies nach dem Ende des Dominionkrieges zu werben.

Gleichwohl bleibt *Lower Decks* seiner kontrastierenden Erzählweise treu und ironisiert diese Geschichtsfortschreibung. Um dem Captain mehr Zeit für die Vorbereitung auf die Verhandlungen zu verschaffen, lässt der erste Offizier Ransom das Schiff bei der Ankunft zunächst mehrfach um die Station kreisen: „[J]ust circle around and pretend we're in awe of the pylons.“ Die Cerritos ahmt dann zum Titelthema von DS9 praktisch die Vorspannsequenz nach – das nicht enden wollende Thema unterstreicht, wie man sich hier über das recht lange und getragen wirkende Intro der Serie lustig macht. Erneut nimmt man hier eine Außenperspektive ein, die zwar aus der Geschichte begründet ist, aber ganz klar auf einen (Fandom-)Meta-Aspekt anspielt.

Mit Nana Visitor und Armin Shimerman, die hier ihre Rollen aus DS9 wieder aufnehmen, ist nun auch die dritte *Star Trek*-Serie aus den 1990er-Jahren in LD vertreten.²⁰ Beide Rollen nehmen in der Episodenhandlung sogar einen noch größeren Raum ein, als dies zuvor bei Tom Paris war. So stellt sich heraus, dass Kira Nerys und Shaxs alte Bekannte und ehemalige Kameraden der bajoranischen Widerstandskämpfer sind, die sich nun gegenseitig zu überbieten versuchen, wer von ihnen dem anderen öfter die Rettung seines oder ihres Lebens verdankt: Dies ist eine offensichtliche Parodie auf Kiras wiederkehrende Hintergrundgeschichte als Freiheitskämpferin.

Der eigentliche Protagonist der Handlung ist jedoch Quark. Bereits in PIC *Stardust City Rag* wurde etabliert, dass Quark's Bar nunmehr mehrere Filialen auf unterschiedlichen Planeten umfasst (ähnlich den zeitgenössischen Restaurantketten), auch in LD *An Embarrassment of Dooplery* und LD *We'll Always Have Tom Paris* waren diese zu sehen. So ist es nur allzu verständlich, dass die *Lower Deckers* erfreut sind, auf Deep Space Nine neben der berühmt-berüchtigten Promenade auch

¹⁹ Ein ähnlicher Fall der Forterzählung von Figurenentwicklungen findet sich bei *Voyager*. Beginnend mit VOY *Pathfinder* greifen die TNG-Charaktere Troi und Barclay in die Handlung um die Rückholung der USS Voyager ein. Damit wird erstmals gezeigt, welche neuen Aufgaben die Figuren nach dem Ende von TNG innerhalb der Sternenflotte übernommen haben.

²⁰ In LD *Parth Ferengi's Heart Place* wird dies fortgeführt, indem die Crew der Cerritos auf den Grand Nagus Rom, Quark's Bruder, trifft, der zusammen mit seiner Frau Leeta die Ferengi seither anführt. Rom wurde in DS9 *The Dogs of War* Grand Nagus. Auch diese Episode stellt im Grunde die Weiterentwicklung von Charakteren außerhalb von *Lower Decks* dar.

das Ursprungslokal von Quark's Bar besichtigen zu können. Quark hat sich auf derartige Kundschaft in konsistent-kapitalistischer Ferengi-Tradition eingestellt und vermarktet seine Prominenz entsprechend: Wer ein Foto mit ihm haben möchte, muss entsprechend in Latinum bezahlen. Auch dies ist klar eine Anspielung auf das Fandom und vor allem auf die Kommerzialisierung auf Conventions, bei denen Fotoshootings oder Autogramme ebenfalls käuflich zu erwerben sind.²¹

Dass Quark's Erfolg als Franchisegeber maßgeblich von der gestohlenen Karella-Technologie abhängt und daran ausgerechnet politisch aufgeladene Nachkriegsverhandlungen scheitern, unterstreicht die ironische Brechung, die für LD charakteristisch ist.²²

7.3 *The Inner Fight* und *Old Friends, New Planets*

Auch im Finale der vierten Staffel LD *Old Friends, New Planets* wird die Erzähltechnik, bekannte Handlungsorte und Erzählstränge aus vorherigen Serien erneut aufzunehmen, weiterverfolgt. Die Episode beginnt mit einer Rückblende in die Vergangenheit: Die Mitglieder des Nova Squadron – bestehend aus den Kadetten Nicholas Locarno, Joshua Albert, Wesley Crusher und Sito Jaxa – diskutieren, ob sie den „Kolvoord Starburst“ üben sollten, als Mariner auf die Gruppe zukommt (Locarno bezeichnet sie abfällig als „Fan Club“ von Sito). Mit dieser kurzen Szene füllt LD nicht nur eine Erzähllücke in TNG, sondern etabliert sich endgültig als historisierende Serie innerhalb des Franchises. Die Ereignisse um das gescheiterte, aus gutem Grund verbotene Manöver bildet die Prämisse für TNG *The First Duty*, wo das fehlbare Verhalten der Kadetten nur retrospektiv in der Gerichtsverhandlung erzählt wurde. Hier wird dem Publikum nun erstmals die Genese dieses Vorfalls präsentiert – und zugleich etabliert, dass Mariner und Sito Jaxa sich bereits aus gemeinsamen Zeiten an der Starfleet Academy kennen. Schon in der *Next Generation* wurde das Schicksal der Kadetten mit der Figur von Ensign Sito in TNG *Lower Decks* fortgezählt: Sito stirbt in dieser Episode während einer verdeckten Mission. Ihr Tod trifft Mariner stark, wie sie in LD *The Inner Fight* zugibt:

²¹ Es ist nicht unüblich, dass sich die Preise für ein Fotoshooting oder für ein Autogramm auf den Conventions im oberen zweistelligen bis unteren dreistelligen Bereich bewegen, abhängig von der Bekanntheit der Persönlichkeit. Gerade William Shatner gilt als Höchstverdiener unter den Star Trek-Darstellern (vgl. Goldberg 2016).

²² Gleichzeitig versuchen die *Lower Decks*-Produzent:innen in der Person von Ransom das offensichtliche Logikloch zu schließen, warum Quark für Replikator-Getränke Geld verlangen kann, wenn Replikatoren doch ansonsten allen gratis zur Verfügung stehen. Hier stellt man zumindest die Erklärung in Aussicht, dass es andere Replikatoren mit anderen Rezepten sind, für die man eine Art von Bezahlung in Anspruch nimmt. Woher Sternenflottenmitglieder überhaupt Zahlungsmittel beziehen können, bleibt dagegen weiter im Dunkeln. Bei Ensign Boimler wird zumindest angedeutet, dass er Latinum besitzt, da er fast die ganze Folge am Dabo-Spieltisch verbringt, nur um seine erworbenen Reichtümer gegen einen großzügigen Gutschein einzutauschen. Damit bleibt er ganz in der etablierten Charakterisierung, dass die Anhäufung von Reichtümern für die Menschheit nicht mehr erstrebenswert (TNG *The Neutral Zone*), gleichwohl Glücksspiel eine beliebte Freizeitbeschäftigung ist.

„Back at the Academy, my dream was to be a captain. I modeled myself after this perfect friend. Sito was everything I wanted to be. I mean, she made some mistakes, but she rallied. She graduated ahead of me and was stationed on the Enterprise [...] and it got her murdered by Cardassians!“

So erklärt sich auch, warum Mariner im Zuge von *Lower Decks* eine Karriere tunlichst vermeidet, für sie ist

„Starfleet [...] supposed to be about puzzling together the mysteries of life, not fighting wars! I don't wanna be a general! [...] I don't wanna send my friends off to die! I just wanna be an ensign.“

Insofern wird LD hier nun endgültig zu einem Spin-Off der TNG-Episode *Lower Decks* anstatt lediglich den Namen und die Episodenprämisse zu übernehmen.

Dies wird umso deutlicher, als mit Nicolas Locarno in LD *The Inner Fight* ebenfalls eine Figur aus TNG übernommen und deren Entwicklung fortgeschrieben wird. Nach seiner unehrenhaften Entlassung hat Locarno eine zivile Karriere als Pilot verfolgt, entwickelte aber bald eine Schattenflotte an Raumschiffen namens *Nova Fleet*, die aus Lower Deckers verschiedener Spezies bestand, die desertiert haben. Wenngleich der Zweck dieser Flotte im Dunkeln bleibt, erinnert Locarnos Verhalten entfernt an den Maquis, mit dem er zumindest die Aversion gegenüber der Föderation teilt. LD beseitigt damit zugleich auch die inoffizielle Annahme, Locarno und Tom Paris seien (da vom selben Schauspieler verkörpert) im Grunde dieselbe Person²³ und führt damit auch diese TNG-Storyline zu einem umfänglichen Ende.

7.4 *Those Old Scientists*

SNW *Those Old Scientists* nimmt den Ansatz von TNG *Birthright, Part I* auf und ist neben dieser die einzig weitere Crossover-Episode zwischen zwei gleichzeitig produzierten *Star Trek*-Serien.²⁴ Obwohl eine Folge aus der Serie *Strange New Worlds*, beginnt diese auf der Cerritos (und ist im Animationsstil gehalten). Das Raumschiff ist auf dem Weg zum Planeten Krulmuth-B, auf dem sich

²³ Dies geschieht natürlich nicht ohne eine ironische Auseinandersetzung mit diesem Fakt, wenn Boimler in LD *Old Friends, New Planets* anmerkt: „He looks like Tom Paris. [...] They have, like the same face. They're identical.“ Die Annahme, dass es sich bei beiden Figuren um dieselbe Person handelt, wurde auch dadurch diskutiert, weil ein Bild von Robert Duncan McNeill, das ihn als Locarno zeigt, als Jugendbild für Tom Paris in VOY *Pathfinder* zu sehen ist.

²⁴ Zwar waren auch die jeweiligen Pilotfolgen von DS9 und VOY Crossover-Episoden dahingehend, dass in jeder eine kurze Szene mit der entsprechenden Vorgängerserie enthalten war, doch dienten diese eher der narrativen Übergabe des Publikums und die Crossover-Szenen hatten im späteren Verlauf der Pilotepisoden keine weitere Relevanz für den Plot.

ein Zeitportal befindet, das einst von Pike und der Enterprise entdeckt wurde. Die Cerritos soll nur Routinescans vornehmen, gleichwohl ist Boimler fasziniert von der Aussicht, am selben Ort zu stehen wie „those old scientists“²⁵, also namentlich Spock oder Uhura, als sie das Portal entdeckten. Durch einen Fehler beim Scannen aktiviert sich versehentlich das Portal, sodass sich Boimler und Mariner durch die Zeit reisen und schließlich zu dem Punkt aus dem Portal treten, an dem die Crew aus SNW es gerade untersucht.

Mit diesem erzählerischen Trick wird sowohl die Heldenverehrung der Lower Deckers (die wir schon weiter oben angesprochen haben) als auch die Parodie auf das *Star Trek*-Fandom endgültig auf die Spitze getrieben. Als tatsächliche Personen in der Realwelt²⁶ von SNW treten Boimler und Mariner in direkten Austausch mit den Helden ihrer eigenen Geschichte. In diesem Sinne reflektiert sich hier die Selbsthistorisierung des gesamten *Star Trek*-Franchises auf einen Punkt, aber in doppelter Hinsicht. Es ist hier eben nicht nur ein Ausfüllen von Leerstellen in der eigenen Historie (wie das in den ersten beiden Staffeln von *Discovery* und in *Strange New Worlds* der Fall ist), aber auch nicht die Weitererzählung einer näheren oder fernen Zukunft (wie im Fall der späteren DIS-Staffeln, in *Picard* und in *Prodigy*), sondern es ist auch auf der Metaebene eine Beschäftigung mit dem gesamten Franchise selbst. *Those Old Scientists* referiert die zahlreichen Zeitreisen innerhalb von *Star Trek*, aber während in diesen immer eine möglichen Beeinflussung der Zukunft vermieden wurde (sodass in *DS9 Trials and Tribble-ations* Sisko und seine Crew verdeckt handelten), interagieren Boimler und Mariner ganz offen mit ihren Vorfahren.²⁷ So gesehen beeinflusst die Zukunft von *Star Trek* hier die eigene Vergangenheit, wenngleich etwa La'an daran erinnert, dass beide Besucher aus der Zukunft dies genau zu unterlassen haben.

Tatsächlich nehmen Mariner und Boimler natürlich Einfluss auf die Charaktere in *Strange New Worlds*: Boimler nennt etwa Number One eine große Inspiration für ihn, überhaupt der Sternenflotte beizutreten. Mariner erzeugt eine ähnliche Reaktion bei Uhura, die irritiert über die Tatsache ist, mit jemanden zu sprechen, der historisches Wissen über sie selbst besitzt. Überdies wird ebenfalls die cartoonhafte übertriebene Sprechweise aus LD angesprochen.

Boimler: „This era’s weird.“

Mariner: „I know. Have you noticed how slow everybody talks?“

²⁵ In LD *No Small Parts* wird an die TOS-Ära erinnert, wonach die Abkürzung TOS für „those old scientists“ des 23. Jahrhunderts stehe (und nicht für *The Original Series*). Ähnlich wie Boimlers Verkürzung von *Voyager* zu VOY, erfährt hier die Abkürzung TOS eine offizielle Anerkennung innerhalb der *Star Trek*-Welt.

²⁶ Es ist auffällig, dass die LD-Charaktere als Animationen stark ihren Sprecher:innen nachempfunden sind, was vermuten lässt, dass die Möglichkeit einer Realverfilmung schon zu Beginn von *Lower Decks* in Betracht gezogen wurde.

²⁷ Boimler drückt genau diesen Umstand treffend aus: „I joined Starfleet so I could be a part of history [...].“

Boimler: „Yeah, and quietly.“

Schließlich müssen sich auf der anderen Seite die SNW-Figuren eingestehen, dass sie selbst ähnliche Bewunderung für die Figuren von *Enterprise* hegen – und drücken damit nichts anderes aus, als dass jede Generation ihre eigenen Helden besitzt.

Letztlich manifestiert sich in dieser Episode auch die Beziehung unterschiedlicher Generationen des Publikums zu ihren jeweiligen *Star Trek*-Serien ihrer Zeit – und die Verehrung der jeweiligen Schauspieler:innen. Mit dem Wissen um eine – offenbar gute – Entwicklung der Föderation sieht nun auch die Crew der *Enterprise* zuversichtlich in die Zukunft, was selbst für Pike gilt, dessen Zukunft ja vorherbestimmt scheint. So gesehen bildet die Episode zwar auch eine Historisierung von *Star Trek* ab, ergänzt diese aber aus der Sicht von SNW um eine positive Zukunftsvision.²⁸

8 Fazit

Die hier aufgeführten Beispiele zeigen, dass *Lower Decks* eine ausgeprägte Selbstreflexion des *Star Trek*-Franchises aufweist. Die Serie nutzt humorvolle Elemente, um die etablierten Konventionen und Erzählstrukturen der vorherigen Serien zu hinterfragen und zu parodieren, ohne dabei den Respekt vor dem Original zu verlieren. Die Serie ist dabei so tief im *Star Trek*-Universum verwurzelt, dass sie ohne die vorhergehenden *Star Trek*-Episoden in dieser Form undenkbar wäre, da es sich sowohl inhaltlich als auch stilistisch auf die etablierten Serien bezieht und diese als Grundlage für seine eigene Erzählung nutzt.

Lower Decks ist dabei sowohl eine Hommage als auch eine Parodie – und die Serie ist dabei explizit eine Anti-Heldengeschichte. Sie führt die Geschichte und Charaktere von *Star Trek* weiter und kommentiert gleichzeitig die Fandom-Kultur und die kommerziellen Aspekte des Franchises. Dabei spielt die Serie mit den Erwartungen der Fans und bietet durchaus eine neue Perspektive auf die *Star Trek*-Welt, indem sie die Geschichten der weniger beachteten Crewmitglieder in den Vordergrund rückt. Die Balance zwischen Hommage und Parodie wird durch die liebevolle Einbindung von Details und die gleichzeitige humoristische Übertreibung erreicht, insofern trifft Robinsons Aussage, „[h]omage is simply more of a love letter to the parodied text“ (2021, 276) für *Lower Decks* vollkommen zu.

²⁸ In der letzten Szene lassen es sich die Produzent:innen und Autor:innen jedoch einen LD-typischen Schlussgag nicht nehmen: Nach dem Genuss eines orionischen Cocktails nehmen sich die Crewmitglieder von SNW auf einmal selbst als „two-dimensional“ Animationen wahr, einschließlich zu großer Augen.

Trotz der starken Verbindungen zu den vorherigen Serien kann *Lower Decks* als eigenständige Serie wahrgenommen werden. Die Charakterentwicklung, die episodenhafte Erzählweise und die Einbettung in den *Star Trek*-Kanon ermöglichen es auch neuen Zuschauer:innen, ohne umfassendes Vorwissen in die Serie einzutauchen. Die humorvolle Herangehensweise und die Fokussierung auf die Lower Deckers schaffen eine frische und zugängliche Atmosphäre, die *Lower Decks* von seinen Vorgängern unterscheidet.

So ist die Serie eine intelligente und humorvolle Selbstreflexion, die die Traditionen des Franchises ehrt und die Vielfalt und Tiefe des *Star Trek*-Universums bewusst zelebriert.

Literatur

Black, A. J. (2021): *Star Trek, History and Us: Reflections of the Present and Past Throughout the Franchise*. Jefferson: McFarland.

Britt, R. (2022): *Phasers On Stun!: How the Making (and Remaking) of Star Trek Changed the World*. New York: Plume.

Cravens, C. (2021, 22. Juli): *The Ensigns of the U.S.S. Cerritos May Be the Biggest Star Trek Fans of All Time*. Startrek.com. <https://www.startrek.com/en-un/news/the-ensigns-of-the-uss-cerritos-may-be-the-biggest-star-trek-fans-of-all-time>

Drew, B. (2019, 6. August): *STLV19: 'Star Trek: Lower Decks' Panel Talks Second Contacts, Cleaning Holodecks, And Canon*. Trekmovie. <https://trekmovie.com/2019/08/06/stlv19-star-trek-lower-decks-panel-talks-second-contacts-cleaning-holodecks-and-canon/>

Fuchs, J. A. (2021): *Star Trek: The Animated Series*. In L. Garcia-Siino, S. Mittermeier & S. Rabitsch (Hg.), *The Routledge Handbook of Star Trek* (S. 18-27). New York/London: Routledge.

Getman, J., McCorkle Okazaki B. & Ware, E. (2023). Epilogue: The Conflicted Utopia of Star Trek's Renaissance (2017-). In J. Getman, B. McCorkle Okazaki & E. Ware (Hg.), *Music in Star Trek: Sound, Utopia, And the Future* (S. 280-292). New York: Routledge.

Goldberg, L. (2016, 29. September): *Stars Getting Rich Off Fan Conventions: How to Take Home "Garbage Bags Full of \$20s"*. The Hollywood Reporter. <https://www.hollywoodreporter.com/tv/tv-news/stars-getting-rich-fan-conventions-933062/>

McMahan, M. (2015): *Warped: An Engaging Guide to the Never-Aired 8th Season*. New York: Pocket Books.

Moorhouse, J. (2021, 4. September): *Mike McMahan on Star Trek: Lower Decks' Easter Eggs, Mugatos, and Looking Ahead to the Second Half of Season 2*. Trekkore.

<https://blog.trekkore.com/2021/09/star-trek-lower-decks-season-2-mike-mcmahan-midseason-interview/>

Polster, J. (2020, 26. Oktober): *To Fans Boycotting ,Star Trek: Lower Decks: ' The Haters Will Be the Biggest Fans*. 34th Street. <https://www.34st.com/article/2020/10/star-trek-lower-decks-tawny-newsome-jack-quaid-noel-wells-eugene-cordero-animation-fans-mike-mcmahan>

Puchko, K. (2023, 7. September): *,Star Trek: Lower Decks' Season 4 review: This spoofing spinoff is one of the best sitcoms now streaming*. Mashable. <https://mashable.com/article/star-trek-lower-decks-season-4-review>

Reeves-Stevens, J. (1998): *Star Trek – Phase II, Die verlorene Generation*. München: Heyne.

Robinson, Michael (2021): Parody and Homage. In L. Garcia-Siino, S. Mittermeier & S. Rabitsch (Hg.), *The Routledge Handbook of Star Trek* (S. 276-280). New York/London: Routledge.

Sternbach, R. (1997): *Star Trek – The Next Generation. Die Original-Konstruktionszeichnungen der USS Enterprise NCC-1701-D*. Königswinter: Heel.

Sternbach, R. & Okuda, M. (1991): *Star Trek The Next Generation Technical Manual*. New York: Pocket Books.

Valle-Jiménez, R. (2021): Star Trek: Lower Decks. In L. Garcia-Siino, S. Mittermeier & S. Rabitsch (Hg.), *The Routledge Handbook of Star Trek* (S. 80-84). New York/London: Routledge.

Whitbrook, J. (2021, 27. August): *The Absolute Weirdest Star Trek Collector Plates*. Gizmodo. <https://gizmodo.com/the-absolute-weirdest-star-trek-collector-plates-1847574422>

Erwähnte *Star Trek*-Episoden und -Filme

DS9 *The Dogs of War*. A. Brooks (Regie). S07E24. 26.05.1999.

DS9 *Trials and Tribble-ations*. J. West (Regie). S05E06. 04.11.1996.

LD *An Embarrassment of Dooplars*. K. Arndt (Regie). S02E05. 09.09.2021

LD *First Contact*. J. Zurek (Regie). S02E10. 14.10.2021.

LD *Hear All, Trust Nothing*. F. M. Sagadraca (Regie). S03E06. 29.09.2022.

LD *Kayshon, His Eyes Open*. K. Arndt (Regie). S02E02. 19.08.2021.

LD *Much Ado About Boimler*. B. J. Kelly (Regie). S01E07. 17.09.2020.

LD *Mugato, Gumato*. J. Zurek (Regie). S02E04. 02.09.2021.

LD *No Small Parts*. B. J. Kelly (Regie). S01E10. 08.10.2020.

LD *Old Friends, New Planets*. B. Suarez (Regie). S04E10. 02.11.2023.

LD *Parth Ferengi's Heart Place*. B. Williams (Regie). S04E06. 05.10.2023.

LD *Second Contact*. B. J. Kelly (Regie). S01E01. 06.08.2020.

LD *Strange Energies*. J. Zurek (Regie). S02E01. 12.08.2021.

LD *Temporal Edict*. B. Suarez (Regie). S01E03. 20.08.2020.

LD *The Inner Fight*. B. Williams (Regie). S04E09. 26.10.2023.

LD *Veritas*. K. Arndt (Regie). S01E08. 24.09.2020.

LD *We'll Always Have Tom Paris*. B. Suarez (Regie). S02E03. 26.08.2021.

PIC *Stardust City Rag*. J. Frakes (Regie). S01E05. 20.02.2020.

SNW *Those Old Scientists*. J. Frakes (Regie). S02E07. 22.07.2023.

TNG *Birthright, Part I*. W. Kolbe (Regie). S06E16. 22.02.1993.

TNG *Datalore*. R. Bowman (Regie). S01E13. 18.01.1988.

TNG *First Contact*. C. Bole (Regie). S04E15. 18.02.1991.

TNG *Firstborn*. J. West (Regie). S07E21. 25.04.1994.

TNG *Lower Decks*. G. Beaumont (Regie). S07E15. 07.02.1994.

TNG *Relics*. A. Singer (Regie). S06E04. 12.10.1992.

TNG *Sarek*. L. Landau (Regie). S03E23. 14.05.1990.

TNG *The First Duty*. P. Lynch (Regie). S05E19. 30.03.1992.

TNG *The Hunted*. C. Bole (Regie). S03E11. 08.01.1990.

TNG *The Neutral Zone*. J. L. Conway (Regie). S01E26. 16.05.1988

TNG *The Next Phase*. D. Carson (Regie). S05E24. 18.05.1992.

TNG *Unification, Part II*. C. Bole (Regie). S05E08. 11.11.1991.

TNG *We'll Always Have Paris*. R. Becker (Regie). S01E24. 02.05.1988.

TNG *Yesterday's Enterprise*. D. Carson (Regie). S03E15. 19.02.1990.

TOS *A Private Little War*. M. Daniels (Regie). S02E16. 02.02.1968.

TOS *The Cage*. R. Butler (Regie). S00E01. 04.10.1988.

VOY *Death Wish*. J. L. Conway (Regie). S02E18. 19.02.1996.

VOY *Good Shepherd*. W. Kolbe (Regie). S06E20. 15.03.2000.

VOY *Pathfinder*. M. Vejar (Regie). S06E10. 01.12.1999.

Star Trek III: The Search for Spock. L. Nimoy (Regie). 01.06.1984.

Star Trek IV: The Voyage Home. L. Nimoy (Regie). 26.11.1986.

Star Trek VI: The Undiscovered Country. N. Meyer (Regie). 06.12.1991.

Star Trek: First Contact. J. Frakes (Regie). 22.11.1996.

Star Trek: Nemesis. S. Baird (Regie). 13.12.2002.